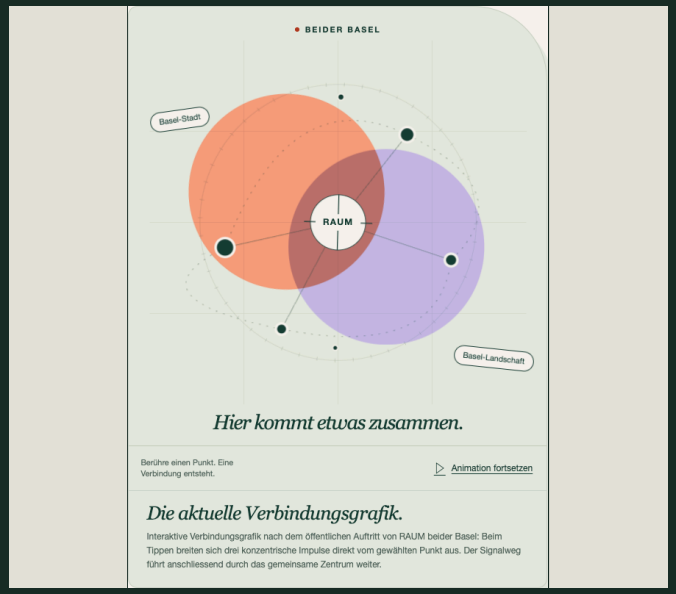
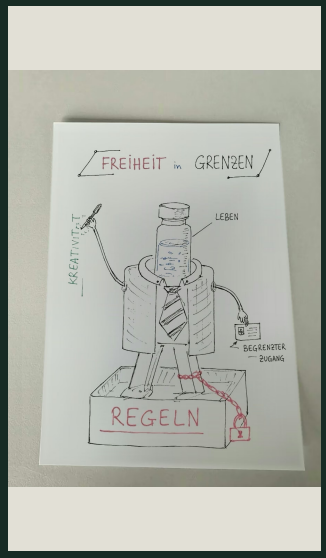
DMYTRO HLUKH

Was zwischen den Dingen geschieht

Visuelle Untersuchungen zwischen Material, Regel und digitaler Handlung.

Zulassungsverfahren 2027 · Studienbeginn Herbst 2027
Visuelle Kommunikation und digitale Räume
HGK Basel FHNW







Beobachtung · Regel · Interaktion

12 PROJEKTE · BEOBACHTUNG · REGEL · INTERAKTION

Technik verstehen. Gestaltung untersuchen.

Mich interessiert, wie Beziehungen sichtbar werden: zwischen Form und Raum, Material und Regel, Mensch und Interface. Digitale Räume interessieren mich dort, wo Gestaltung Orientierung und Handlung organisiert. Im Studium möchte ich diese Verbindung experimentell vertiefen.

Ich komme aus der IT und arbeite seit 2023 selbständig in der Schweiz. Diese Erfahrung nutze ich als Werkzeug. Als Mitgründer und Präsident von RAUM beider Basel entwickle ich den visuellen und digitalen Auftritt des Vereins.

WIE ICH ARBEITE

01	**Ausgangslage**	eine konkrete Frage oder Irritation
02	**Untersuchung**	beobachten, sammeln, vergleichen
03	**Experiment**	Material, Bild, Code oder Interaktion testen
04	**Entscheidung**	eine Regel wählen und begründen
05	**Ergebnis**	eine lesbare Form oder Erfahrung bauen
06	**Eigener Beitrag**	Rolle, Quellen und Grenzen offen benennen

Allschwil · hlukh.ch · linkedin.com/in/hlukh

01 **Umwelt** 3
Beobachtung, Fotografie und Intervention

02 **Illustration** 6
Zeichnung, Farbe und Komposition

03 **Pigment wird Bild** 7
Material, Workshop und eigene Zeichnung

04 **Freiheit in Grenzen** 9
Handzeichnung, System und Interpretation

05 **RE:PACKAGED** 11
Objekt, Material und Konstruktion

06 **Plastikzeit** 13
Interaktive visuelle Partitur

07 **Cleanery** 15
Service und Interface

08 **RAUM beider Basel** 17
Identität, Interface und Animation

09 **Testimonien einer nahen Zukunft** 20
Fotografie, Auswahl und Sequenz

10 **Mapping Swiss Creative Technology** 22
Recherche und Informationsdesign

11 **Designprozess: Spalentor** 24
Zeichnerische Studien und Procreate

12 **Resonance Print** 26
Wort, Membran und Licht

Umwelt / Lebendiges System

AUSGANGSPUNKT

Ein Besuch in der Fondation Beyeler und die Begegnung mit Pierre Huyghes Arbeit. Eine Ameise stellt meine Grenze zwischen Ausstellung und Umgebung infrage.

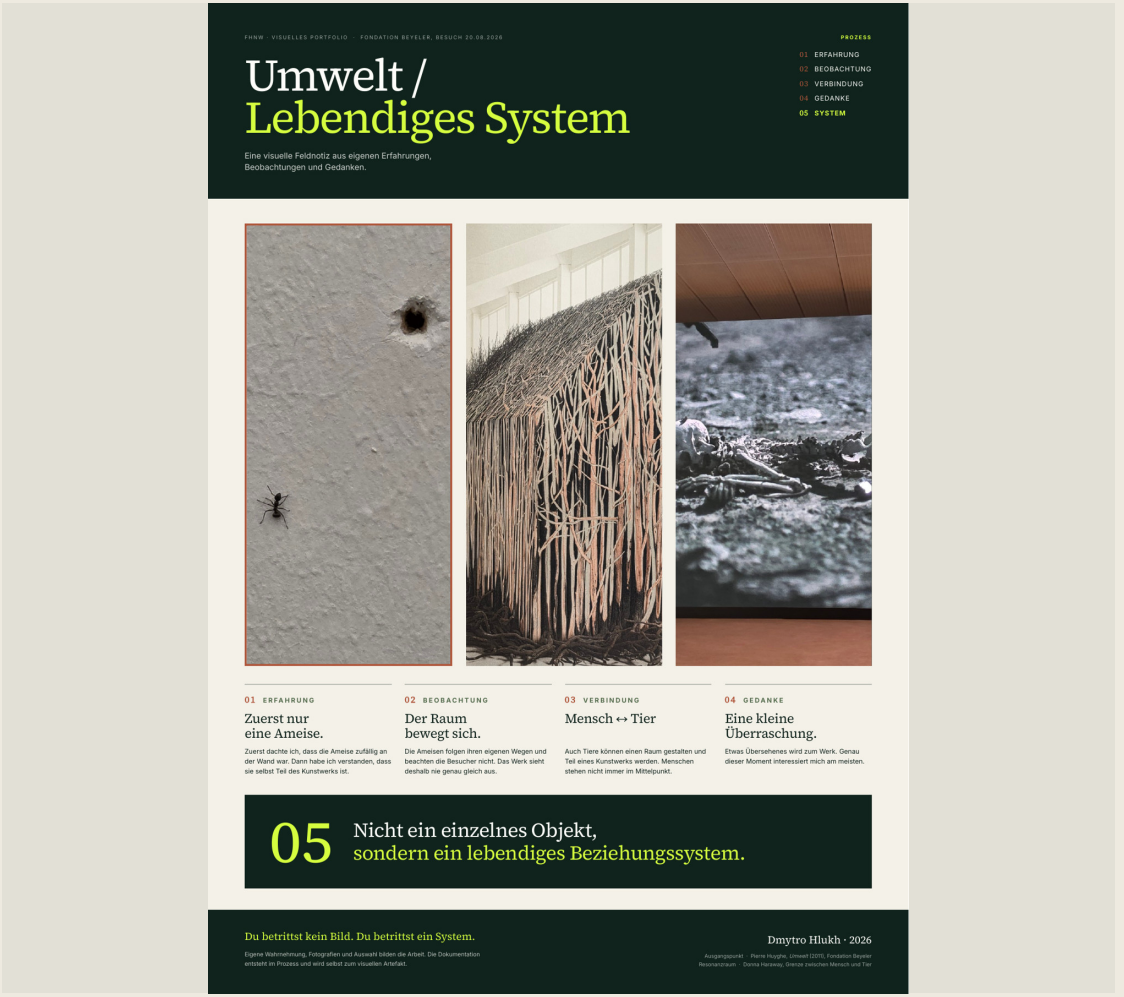
MEINE ARBEIT

Eigene Beobachtung und fotografische Auswahl. Konzeption von Poster, Film und fünf visuellen Interventionen. Die Ausstellung ist der Ausgangspunkt, kein eigener Entwurf.



Aus dem Einzelbild entsteht eine Regel: Ich untersuche Beziehungen und verändere ihre Anordnung.

Interaktion und vollständige Dokumentation online
Vortrag · Poster · Film · Projektdokumentation



Eigenes Poster · Bildauswahl, Hierarchie und Zusammenführung der Untersuchung
Im Poster: Pierre Huyghe, Umwelt (2011) und Camata (2024). Struktur aus Zweigen: Werk nicht identifiziert.

Eine Verbindung verändert das Ganze.



01 Grenze · Eine transparente Fläche trennt Ast und Kabel.



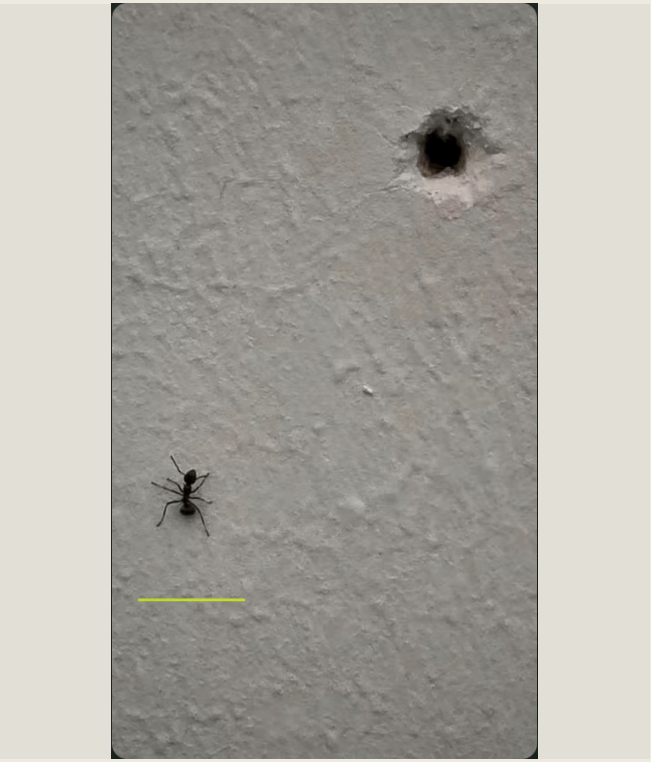
02 Aufmerksamkeit · Der Faden richtet den Blick auf eine Beziehung.



05 System · A/B-Vergleich zweier Anordnungen

Ast, Kabel, transparente Fläche, Spiegel und Faden bilden eine begrenzte Materialauswahl. Ich verändere Anordnung, Verbindung und Blickposition. Im A/B-Versuch verändern sich auch Ausschnitt und Objektpositionen. Der Vergleich ist deshalb eine visuelle Studie und kein isolierter Nachweis.

Beobachtungen bekommen eine Zeit.



Anfang · Blick und Irritation



Mitte · Beobachtungen verbinden



Schluss · Das Verhältnis wird zum Thema

Der knapp 28 Sekunden lange Film verdichtet die Untersuchung zeitlich. Die drei Standbilder dokumentieren Anfang, Mitte und Schluss des Films. Auswahl und Reihenfolge geben den Beobachtungen einen Zusammenhang.

Filmbilder: Pierre Huyghe, Umwelt (2011) und Human Mask (2014). Rechts eine Zeichnung, Werk nicht identifiziert. Werkangaben online.

Kurzfilm öffnen · 28 Sekunden

Projekt und Dokumentation

Illustration

Fünf eigene Neocolor-Studien aus dem Vorstudium Integral untersuchen denselben Stadtraum aus wechselnden Distanzen. Vier Querformate führen durch den Raum. Das fünfte Blatt bündelt die Folge in einer Vertikalen. Das gemeinsame Foto zeigt die fünf Blätter und die vier verwendeten Pastelle.



01 · Gegenüber



02 · Durchblick



03 · Staffelung



04 · Distanz



05 · Vertikale



Prozess · fünf Blätter und vier Pastelle

Farblogik: Kühles Türkis fasst gebaute Konturen. Helles Zitronengelb öffnet Boden- und Lichtflächen. Helloliv verbindet Vegetation und Raum. Wärmeres, dunkleres Ocker setzt Haltepunkte. Technik: Neocolor II auf weissem Papier, trocken, linear und flächig eingesetzt. Farbcodes: 7500.171, 7500.240, 7500.245 und 7500.035. Standpunkt, Ausschnitt, Dichte, Negativraum und Strichrichtung verändern die räumliche Wirkung.

Interaktion und vollständige Dokumentation online

Pigment wird Bild

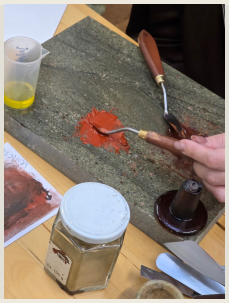
FRAGE

Herstellen und Führen von Farbe verändern meinen Umgang mit einem Bild.

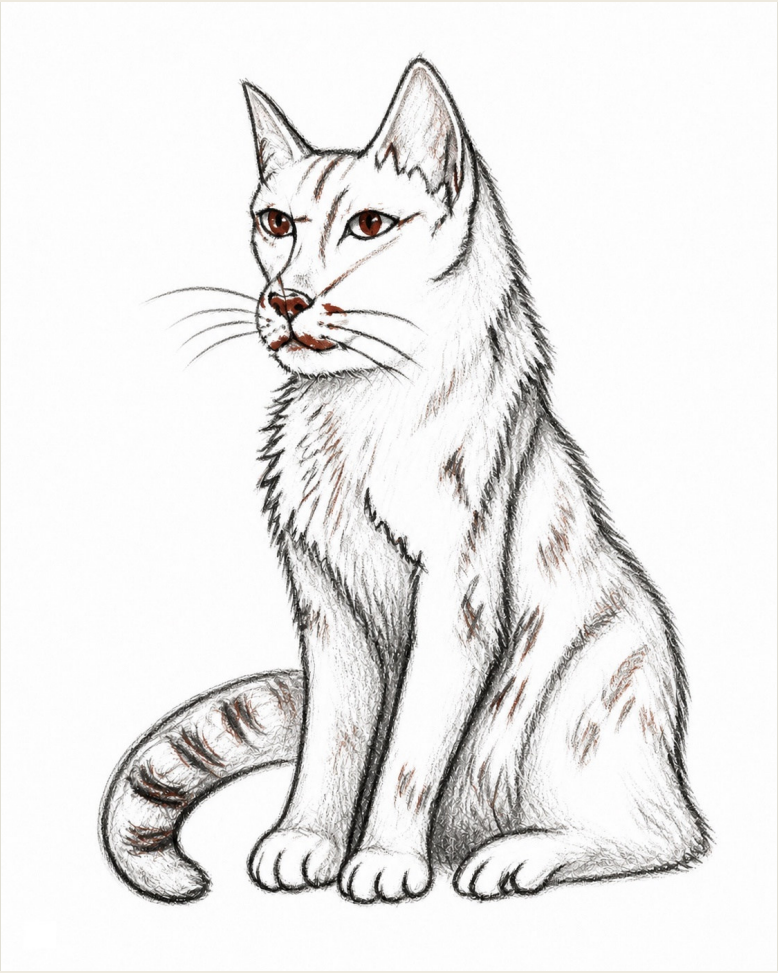
MEINE ROLLE

Eigene Materialerprobung und Katzenzeichnung. Fotografische Dokumentation und digitale Aufbereitung der Werkspur.

Workshop mit Monique Burnand-Müller und Olivier K. Burnand bei den Kunsttagen Basel. Die Anleitung und die Arbeit der Lehrenden bilden den Kontext.



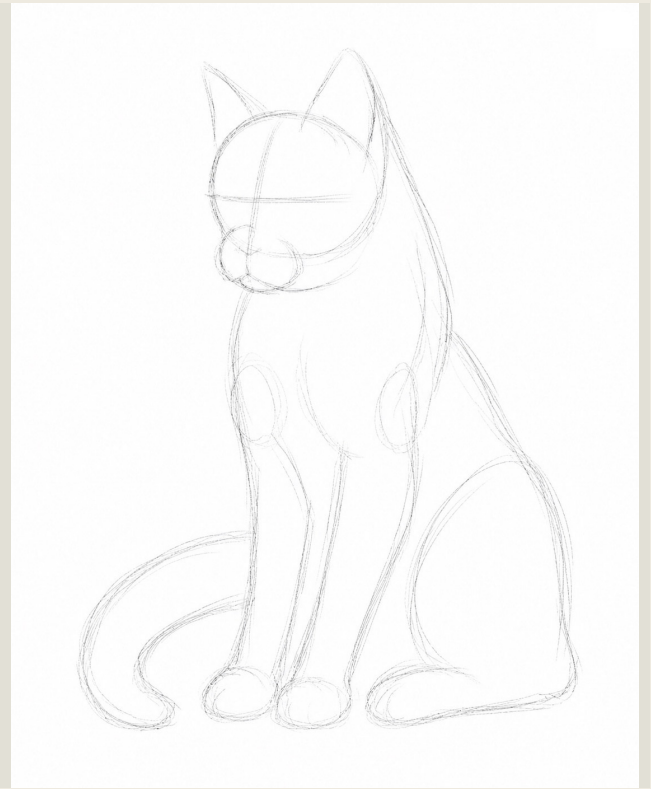
Materialprobe im Workshop



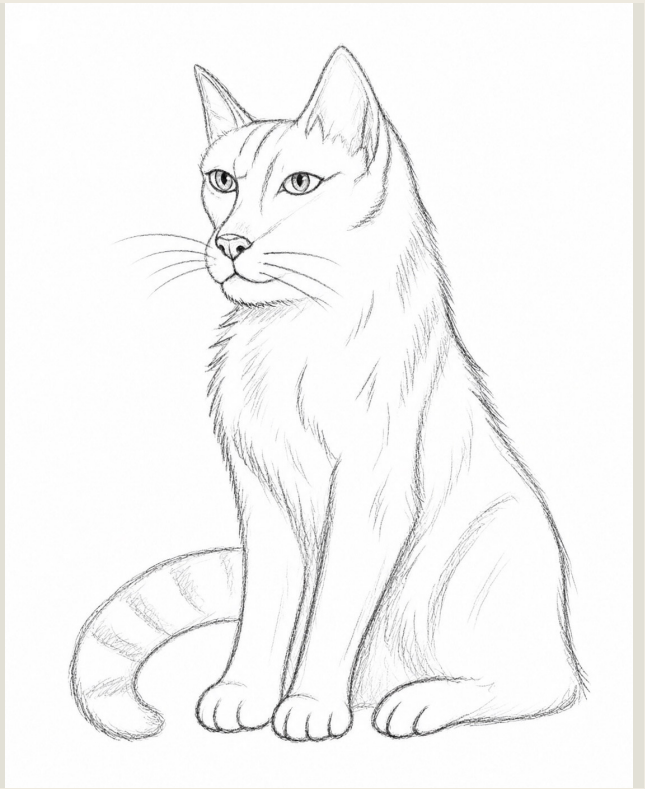
Eigene Zeichnung auf Papier · Endzustand aus der dokumentierten Archivfolge

Interaktion und vollständige Dokumentation online

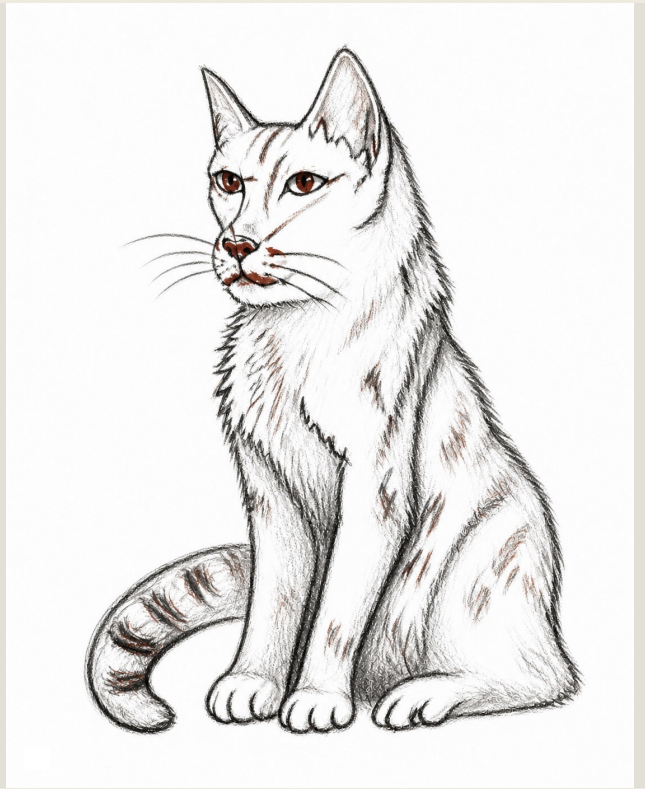
Die Spur bleibt nachvollziehbar.



01 Frühe Skizze · Achsen und Proportionen



05 Kontur · Blick und Fellstruktur

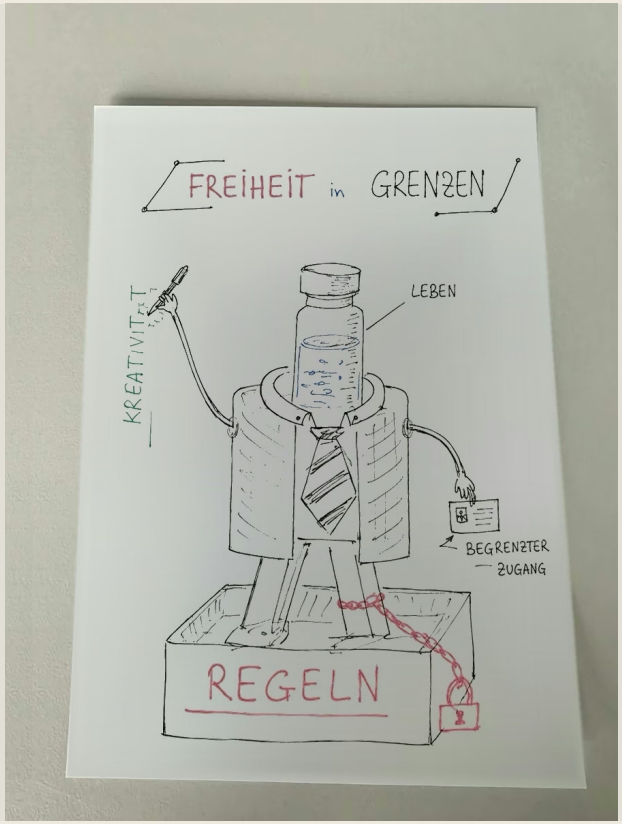


10 Verdichtung · Endzustand

Die Auswahl zeigt drei der zehn vorhandenen Zustände. Kontur, Detail und Verdichtung verändern sich schrittweise. Die vollständige Archivfolge lässt sich auf der Projektseite manuell durchgehen.

Im Workshop wird Farbe nicht nur aufgetragen, sondern hergestellt und geführt. Diese Erfahrung verschiebt meinen Blick vom fertigen Motiv zur Spur der Entscheidung, auch in der eigenen Zeichnung auf Papier. Material ist dabei nicht neutral: Körnung, Bindung, Schicht und Trocknung bestimmen mit, was ein Bild werden kann.

Freiheit in Grenzen



Eigene Handzeichnung · ausgearbeitetes Konzeptblatt



KI-unterstützte Interpretation · nach der Handzeichnung

FRAGE

Alltägliche Gegenstände machen Regeln, Zugang und Kreativität sichtbar.

MEINE ROLLE

Idee, eigene Zeichnungen, Zeichenbeziehungen und Auswahl. Claude Design (Anthropic) kam erst bei der späteren Bildinterpretation zum Einsatz.

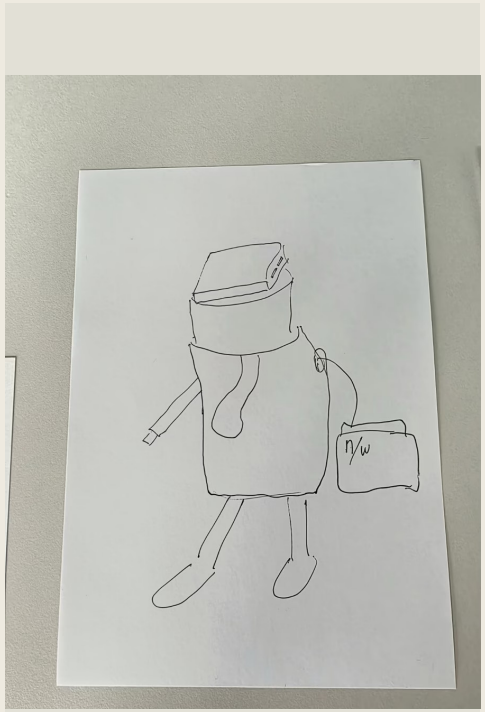
KONTEXT

Illustrationsunterricht bei Angelica Bebing, HGK Basel FHNW, 2026.

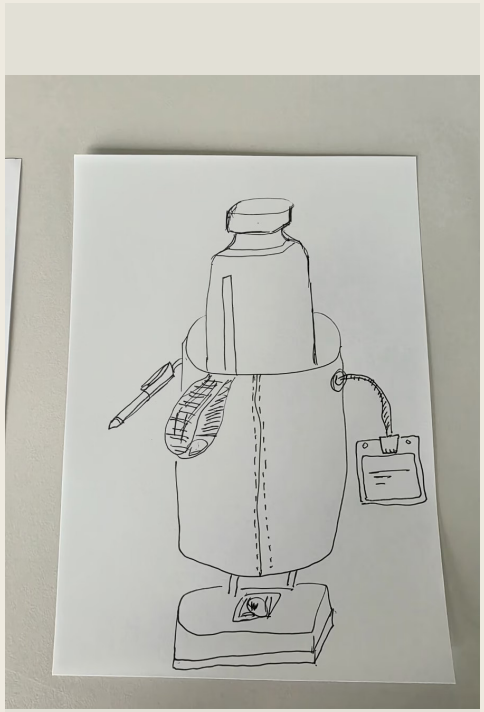
Die Gegenstände werden zu Bedeutungsträgern. Das Original zeigt, wie die Idee auf Papier entstanden ist. Die spätere Interpretation erweitert die Darstellung.

Interaktion und vollständige Dokumentation online

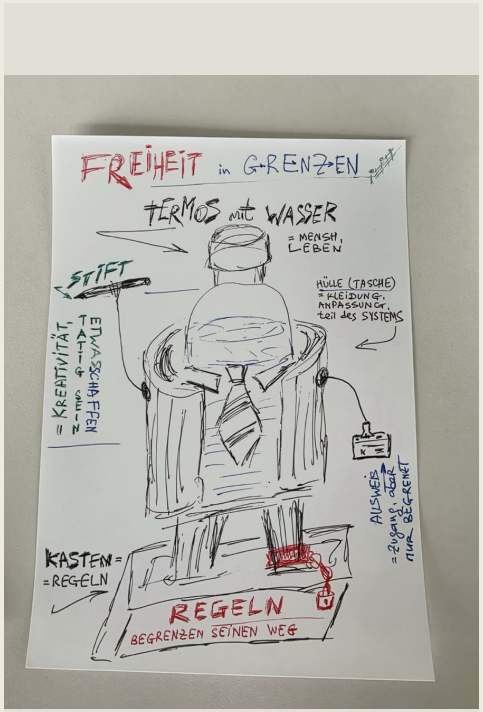
Vom Gegenstand zum Zeichen.



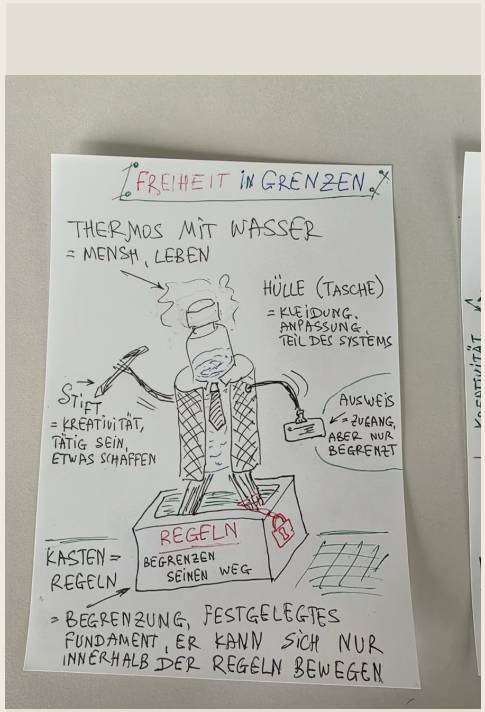
01 Kombinieren · erste Figur



02 Präzisieren · Haltung und Kontur



03 Benennen · erste Begriffe



04 Ordnen · Beziehungen erklären

Die frühe Figur entsteht aus Formähnlichkeiten. Mit den Notizen kommt eine zweite Ebene hinzu: Gegenstände erhalten Funktionen und Bedeutungen. Die Entwicklung wird an den tatsächlichen Zeichnungen nachvollziehbar.

Vier alltägliche Gegenstände werden zu einer Figur und dann zu einem System. Die Handzeichnung bleibt Ausgangspunkt. Die spätere Interpretation macht die Regel sichtbar, ersetzt sie aber nicht. Die Arbeit zeigt, wie aus Beschränkung eine eigene Ordnung entstehen kann.

RE:PACKAGED

FRAGE

Die Verpackung verliert ihre ursprüngliche Funktion. Ihre Form und Sprache bleiben.

MEINE ROLLE

Eigenes Konzept, Auswahl, Zuschnitt, Konstruktion und fotografische Dokumentation des Objekts.

Ich beginne mit gebrauchtem Material und reagiere auf jeden Schnitt. Eine Lasche kann zum Gelenk werden. Eine bedruckte Fläche bekommt in der neuen Anordnung eine andere Rolle.



Eigenes Objekt · Verpackung, Kartonstreifen und ausgeschnittene Zeichen

Interaktion und vollständige Dokumentation online

Schneiden heisst neu gewichten.



Ausgangsmaterial · vorhandene Verpackungen



Frühe Konstruktion · Schnitt und Kreuzung



Detail · Schriftfragmente in neuer Beziehung

Ich habe die Verpackung nicht neutralisiert und nicht versteckt. Ich habe ihre vorhandene Sprache geschnitten, gedreht und neu gewichtet. Die Arbeit zeigt, dass Bedeutung nicht gelöscht, sondern umgeordnet werden kann. Der Widerstand des Materials bleibt sichtbar. Genau das interessiert mich.

Plastikzeit

AUSGANGSPUNKT

Besuch der Performance «Plastikzeit» von Abril Padilla, WABE, 29. August 2026.

MEINE ARBEIT

Konzeption und Umsetzung einer digitalen Membran. Vier Materialgesten werden in Bildzustände übersetzt. Zeiger und Tastatur verändern die Spannung.

ABGRENZUNG

Performance und Veranstaltungsplakat: Abril Padilla. Das gezeigte Experiment ist meine visuelle Reaktion, keine Tonaufnahme der Performance.



Eigene Umsetzung · Zustand Falten mit Bildfläche und Partitur

Geste / Spannung / sichtbare Veränderung. Die Interaktion macht eine Materialvorstellung erfahrbar.

Interaktion und vollständige Dokumentation online

Vier Gesten. Vier visuelle Zustände.

01 Falten steht auf Seite 13. Hier folgen 02 Reiben, 03 Drücken und 04 Schlagen.



Reiben · Wiederholung erzeugt Struktur



Drücken · eine Fläche gibt nach



Schlagen · einzelne Impulse wirken zusammen

Die Zustände stammen aus dem funktionierenden Experiment. Wechselnde Gesten verändern das Bild. Bedienung und Rückmeldung bleiben zusammen sichtbar. Die Tastatur bietet denselben Zugang zur Partitur wie der Zeiger.

Die Performance stammt von Abril Padilla. Mein Beitrag ist die visuelle Übersetzung von vier Materialgesten. Ziehen, Tippen oder die Pfeiltasten verändern das Bild. Die Partitur ist eine gestalterische Interpretation der Materialspannung.

Cleanery

FRAGE

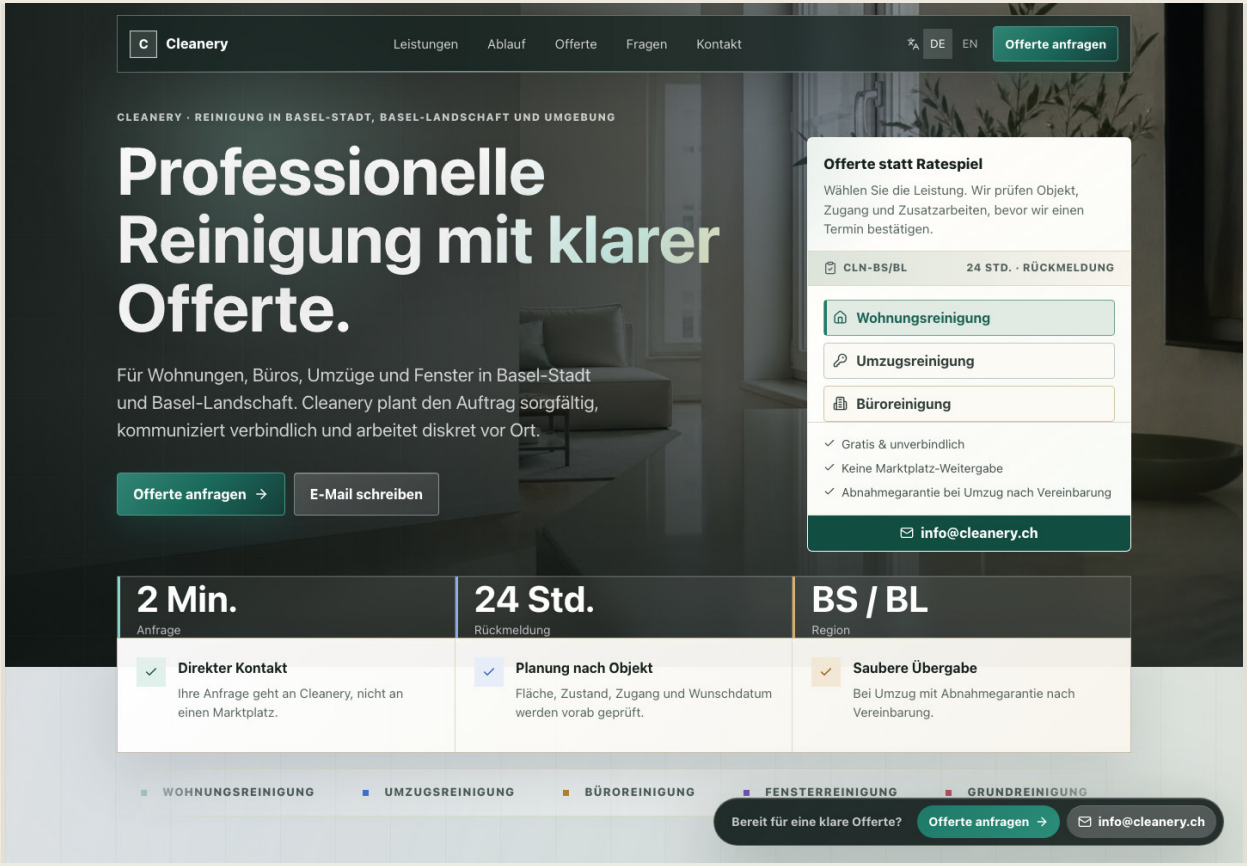
Ein vager Reinigungsbedarf wird zu einer verständlichen, prüfbaren Anfrage.

MEINE ROLLE

Konzept, visuelle Identität, Texte, Informationsarchitektur, Interface und technische Umsetzung.

ENTSCHEIDUNG

Leistungswahl und wenige konkrete Angaben ordnen den Einstieg. Dauer, Region und erwartete Rückmeldung werden früh sichtbar.

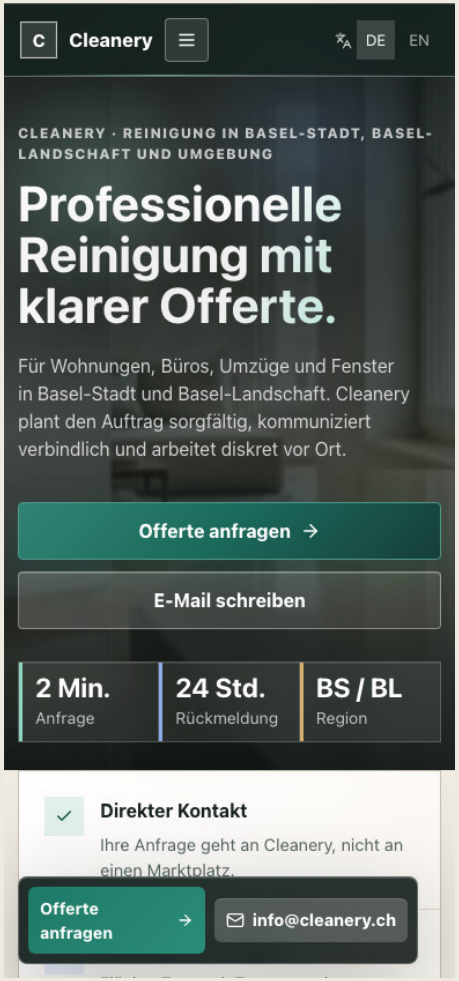


Desktopansicht · Leistungswahl, Offerte und Orientierung im ersten Bildschirm

Bedarf wählen / Angaben ergänzen / Anfrage prüfen und senden / Bestätigung erhalten

Interaktion und vollständige Dokumentation online

Der Abschluss bleibt verständlich.



Mobiler Einstieg · eigener responsiver Auftritt

01 · Anfrage gesendet · Beginn der Rückmeldung



02 · Wischgeste abgeschlossen · sichtbarer Fortschritt



Die Anfrage ist bereits gesendet, bevor die Wischgeste beginnt. Das Tuch macht den Abschluss sichtbar. Es ist keine zusätzliche Voraussetzung für das Absenden. Der vollständige Weg von der Anfrage zur Rückmeldung verbindet Sprache, Abfolge und Geste. Visuelle Kommunikation ordnet hier Unsicherheit und schafft Vertrauen durch nachvollziehbare Handlung.

RAUM
beider Basel

GESTALTERISCHES ANLIEGEN

Eine offene Vereinsidee wird zu einer verständlichen visuellen Identität.

MEINE ROLLE

Mitgründer und Präsident. Konzept, visuelle Identität, Interface, Animationssystem und technische Umsetzung.

ENTWURF UND AUSWAHL

Die vier Richtungen für RAUM beider Basel gingen aus meinen handskizzierten Ideen und Begründungen hervor. Codex unterstützte die visuelle Ausarbeitung. Idee, Kriterien und Bewertung lagen bei mir. Im Verein wurde Community Circle gemeinsam ausgewählt.

Projektseite und aktueller Webauftritt online



AUSGEWÄHLTES KONZEPT

Community Circle

Drei Figuren bilden einen offenen Kreis. Unterschiedliche Menschen und Perspektiven begegnen sich, ohne ihre Eigenständigkeit zu verlieren.

Der freie Mittelpunkt ist der Kern: RAUM entsteht zwischen Menschen. Die drei Farben unterscheiden die Stimmen. Die Kreisbewegung macht Zusammenhalt sichtbar.

RAUM trägt den visuellen Akzent. Der Zusatz «beider Basel» steht als geografische Einheit auf einer kleineren Zeile. Die Wortmarke verbindet so beide Teile der Region.

LOGO-FARBEN

- Blau #2F5D7C
- Terrakotta #D07A5F
- Salbeigrün #8DA896

VIER ENTWURFSRICHTUNGEN

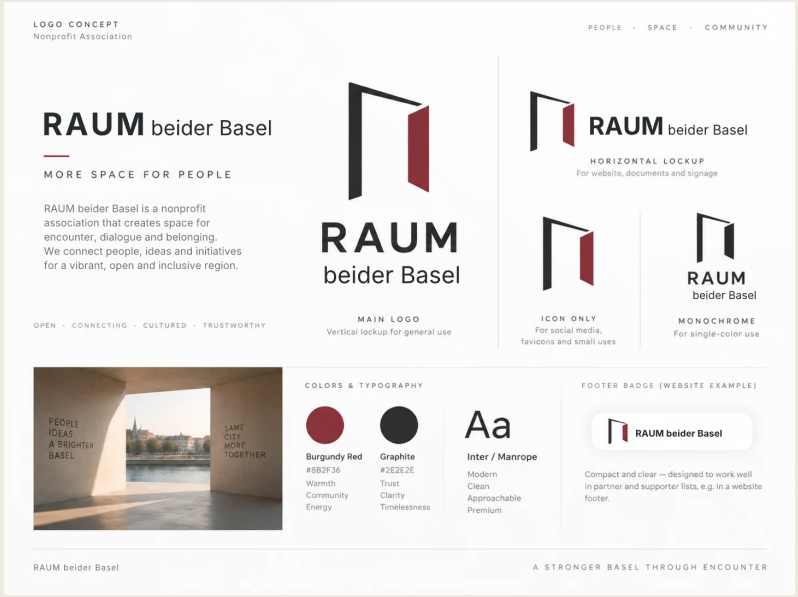
01 · Open Space
Entwurfsvergleich · Seite 18

02 · Shared Space
Entwurfsvergleich · Seite 18

03 · Community Circle
Entwurfsvergleich · Seite 18

04 · Bridge Space
Entwurfsvergleich · Seite 18

Vier Richtungen, ein gemeinsamer Raum.



01 · Open Space



02 · Shared Space

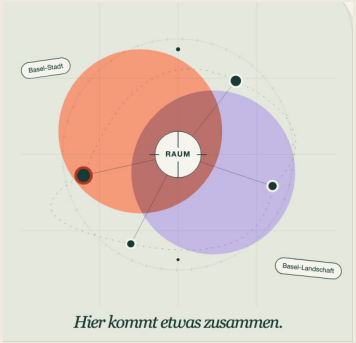


03 · Community Circle · AUSGEWÄHLT

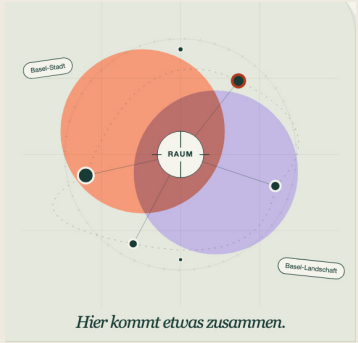


04 · Bridge Space

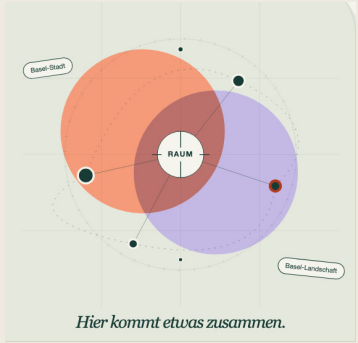
Beziehungen werden zu einem System.



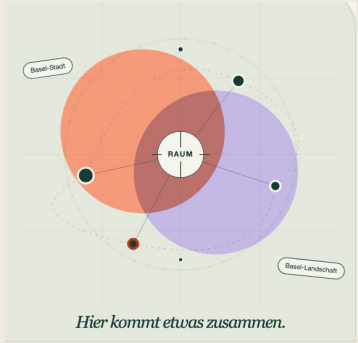
Basel-Stadt · Begegnung



Ideen · Teilen



Basel-Landschaft · Verbindung



Gemeinsam · Vielstimmigkeit

RAUM beider Basel übersetzt Beziehung und Regel in einen sozialen und digitalen Raum. Das Zeichen hält Unterschiede offen. Die Bewegung macht Begegnung sichtbar. Ob die Einladung trägt, zeigt sich erst im tatsächlichen Gebrauch.





Website von RAUM beider Basel.
Vollständige Wortmarke im Header.

WEBSITE-FARBSYSTEM

Tiefgrün #183C35

Papier #F5F4ED

Ziegelrot #B13B20

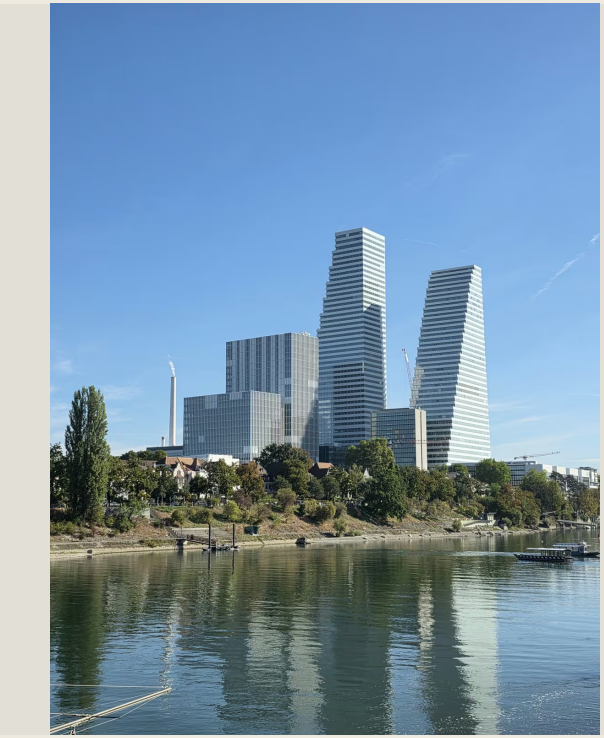
Orange #F38A62

Flieder #C9C6F4

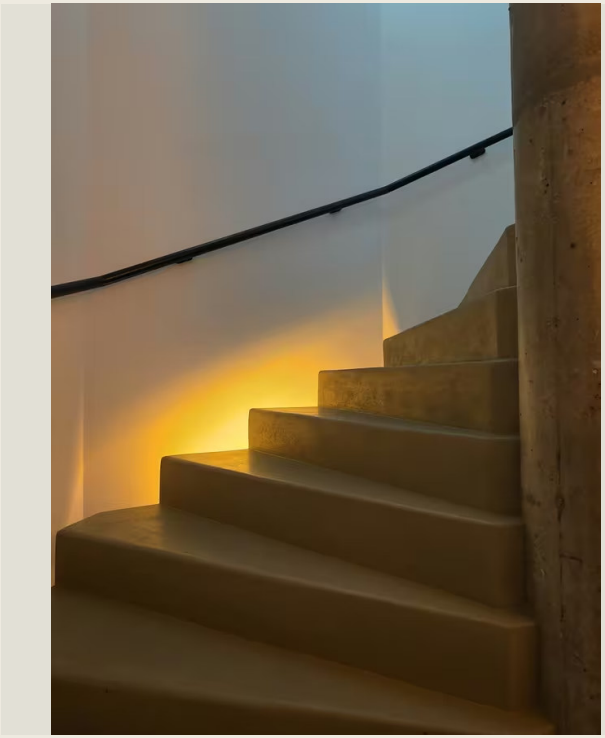
Website-Palette: Tiefgrün, Papier, Ziegelrot, Orange und Flieder.
Logo-Palette: Blau #2F5D7C · Terrakotta #D07A5F · Salbeigrün #8DA896.

Testimonien einer nahen Zukunft

Eigene Fotografien, Auswahl, Reihenfolge und Reflexion zum Besuch der Ausstellung von Cao Fei im Kunstmuseum Basel am 3. September 2026. Die ausgestellten Werke sind von Cao Fei.



01 Aussen · Die reale Stadt setzt den Massstab.



02 Schwelle · Architektur lenkt meinen Weg.



03 Arbeit · Logistik wird zur räumlichen Umgebung.

Interaktion und vollständige Dokumentation online

Vom beobachteten zum handelnden Blick.



04 Projektion · Digitale Rekonstruktion und physischer Raum überlagern sich.



05 Teilnahme · Die Besucherin oder der Besucher wird Teil des Bildes.

Die Ausstellung von Cao Fei bleibt Kontext. Mein Beitrag liegt in Fotografie, Auswahl und Sequenz. Die Folge dokumentiert nicht neutral, sondern ordnet meinen Blick: Stadt, Schwelle, Arbeit, Projektion, Teilnahme. Mich interessiert, wann eine Umgebung nur betrachtet wird und wann wir in ihr handeln.

Studienstrukturen hinter den Programmnamen

Die Recherche untersucht sieben Hochschulen, dreizehn ausgewählte Bachelor-Optionen und ihre Wege in den Master. Im Mittelpunkt stehen die Bezüge von Gestaltung und Kunst zu IT, interaktiven Medien, Daten und digitalen Räumen.

07	13	04	2026
HOCHSCHULEN	BACHELOR-OPTIONEN	FOKUSFELDER	ERHEBUNG HERBST

01 / FRAGESTELLUNG UND METHODE

Strukturen lesen und vergleichen.

Erfasst wurden offizielle Programm-, Curriculum-, Campus- und Zulassungsseiten. Gespeichert ist, was sich selten ändert: Studienstruktur und Ablauf der Zulassung, jeweils mit der Jahreszahl der Quelle. Fristen und Info-Anlässe ändern sich jährlich und sind deshalb bei den Hochschulen verlinkt.

01	Primärquellen der Hochschulen prüfen
02	Studienstruktur und Abschlussform unterscheiden
03	Bezüge zu visueller Kommunikation, Interaktion, Daten und Technologie markieren
04	Campus, Zugang und Quellen im Interface zusammenführen

02 / ZENTRALE BEOBACHTUNG

Gleiche Begriffe. Andere Modelle.

Ähnliche Namen stehen für unterschiedliche Ebenen der Studienstruktur. Programmbegriffe werden deshalb nicht 1:1 verglichen.

HGK BASEL FHNW

BA Visuelle Kommunikation und digitale Räume

Zwei Vertiefungen: Visuelle Kommunikation und Digitale Räume

HSLU LUZERN

BA Visuelle Kommunikation

Vertiefung: Data Design + Art

ZHDK ZÜRICH

BA Design

Major: Visual Communication

Struktur ist nicht Qualität. Die Auswahl ist keine Rangliste.

Sieben Hochschulen. Unterschiedliche Wege.

Die Auswahl vergleicht Studienstrukturen und Aufnahmeverfahren, ohne die Hochschulen zu bewerten. Mein Beitrag liegt in Fragestellung, Quellenprüfung, Datenstruktur und ihrer Übersetzung in ein interaktives Interface.



Ansicht Zugang · Bachelor und Master · Empfängerabbildung mit Claude Design erstellt

BASEL
HGK Basel FHNW

ZÜRICH
ZHdK

LUZERN
HSLU

BERN
HKB

RENENS
ECAL

GENÈVE
HEAD

MENDRISIO
SUPSI

Interaktives Projekt

Methode und Primärquellen

Designprozess: Spalentor

KONTEXT

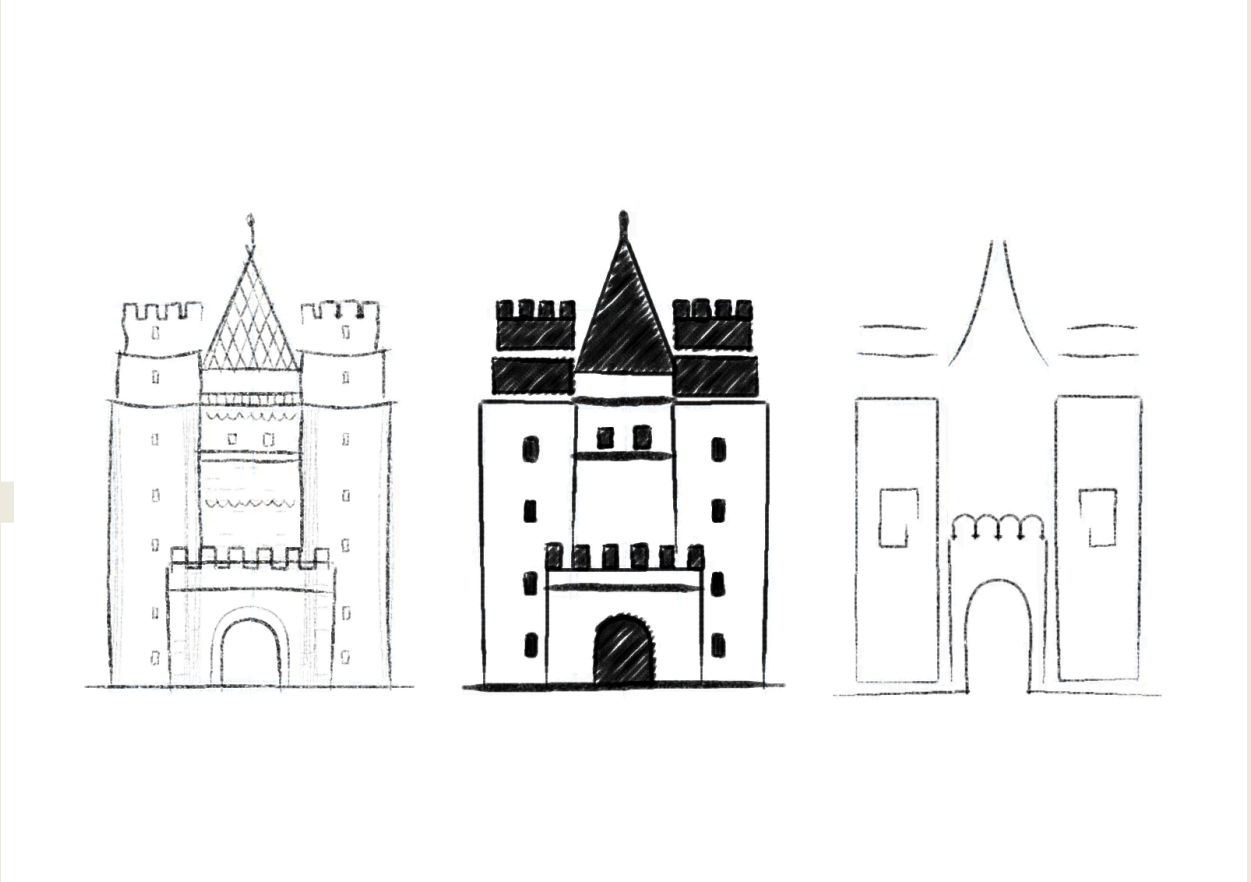
Vorstudium Integral, HGK Basel FHNW. Unterricht und Begleitung: Thomas Ferraro.

MEINE ARBEIT

Eigene Zeichnungen auf drei Albumblättern, Varianten in Procreate und die finale Zusammenstellung von drei Lesarten des Spalentors.

FRAGE

Ich suche nach den Formen, die das Spalentor erkennbar machen. Details werden schrittweise weggelassen.

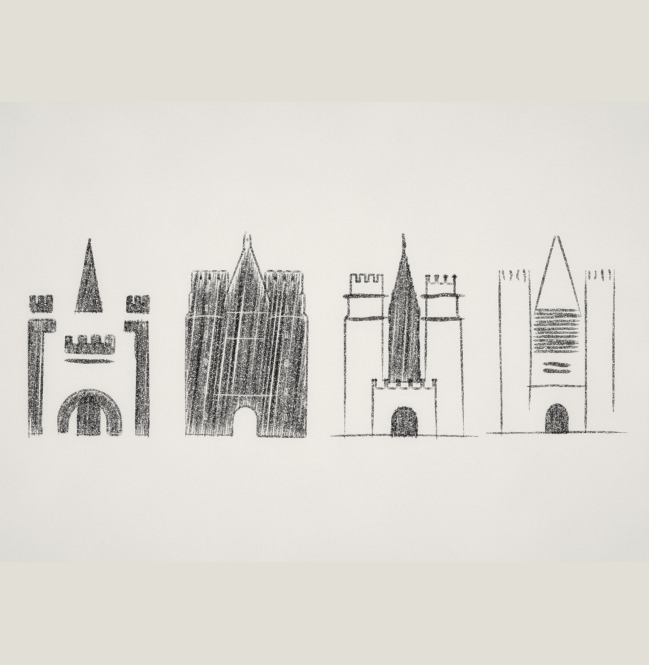


Finale Arbeit · Procreate · Drei Lesarten auf einem A3-Blatt

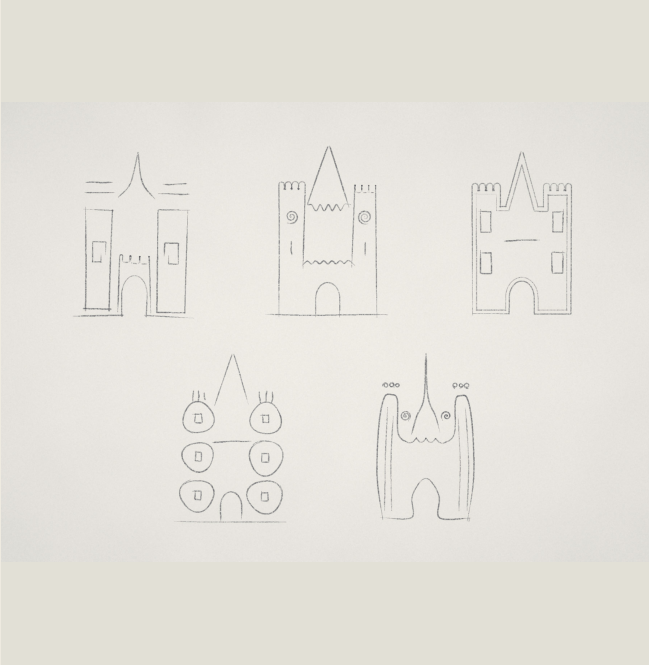
Vollständiger Designprozess online

Finale Arbeit als PDF herunterladen

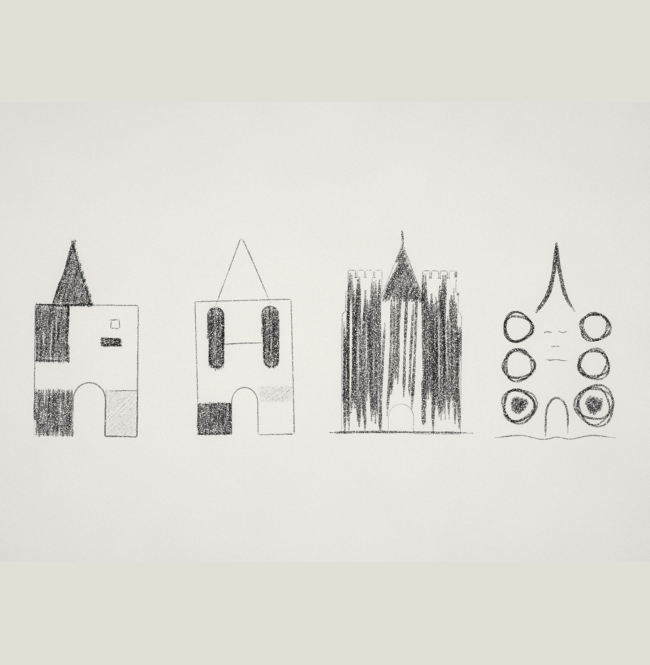
Vom Beobachten zum Variieren.



Studienblatt 01 · Eigene Handzeichnungen



Studienblatt 02 · Eigene Handzeichnungen



Studienblatt 03 · Eigene Handzeichnungen

Drei Albumblätter halten unterschiedliche Versuche nebeneinander. Linie, Fläche, Ausschnitt und Negativraum verändern die Lesart. Die Varianten zeigen, wie ich die Form zerlege, vergleiche und reduziere.

Studienblätter als PDF

Procreate-Zeitraffer ansehen

Resonance Print

ANSATZ

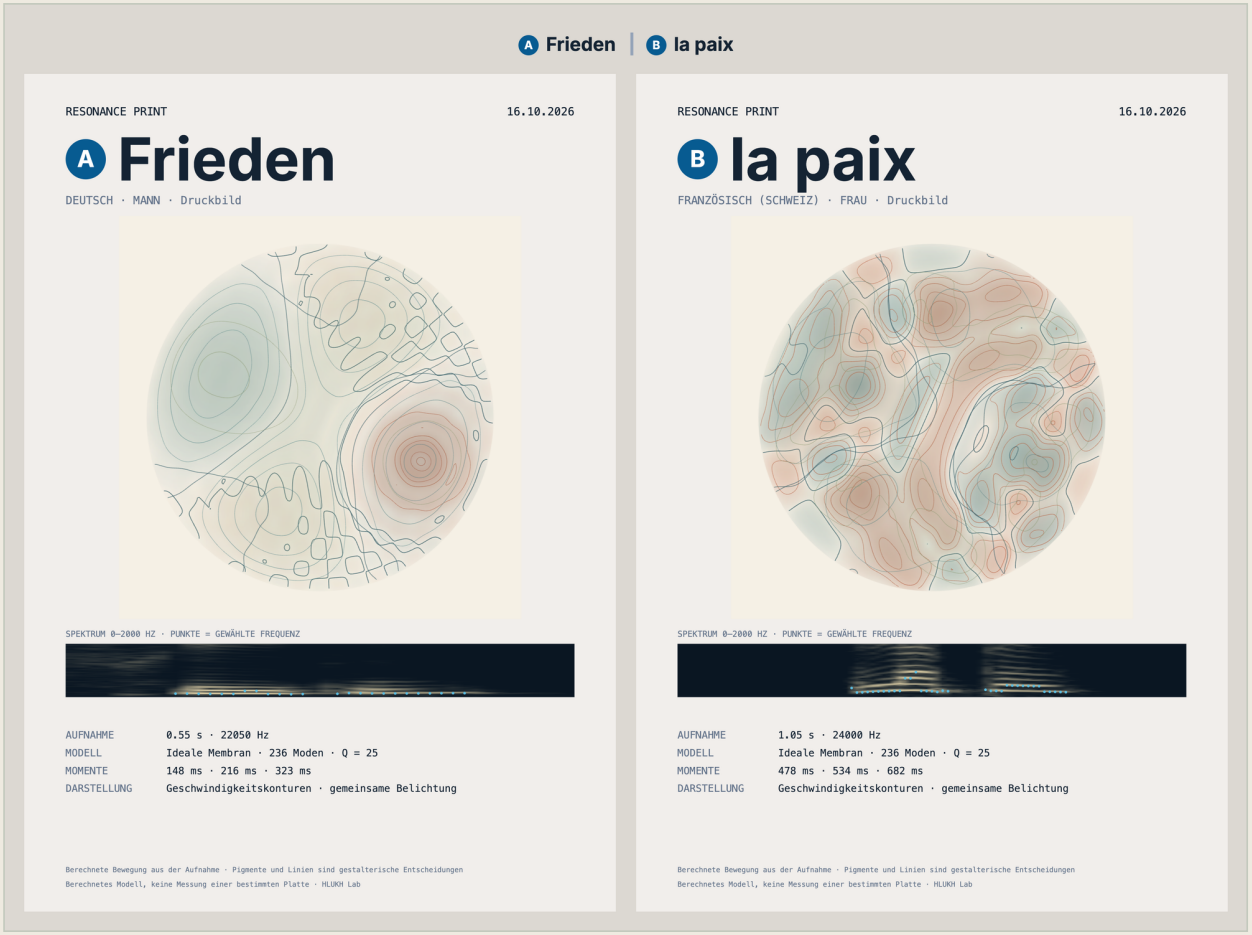
Ein Wort, ein Ton und ein Lichtstrahl werden zu Bildern. Drei Studien teilen eine Bildsprache und machen Unterschiede vergleichbar.

MEINE ARBEIT

Konzept, Gestaltung und Entwicklung des Interfaces. Auswahl der Aufnahmen und Bildregeln. Verbindung von Hören, Sehen und eigenem Vergleich.

VERSUCH

«Frieden» und «la paix» verbinden dieselbe Bedeutung. Sprache, Stimme und Synthese wechseln. Das Druckbild vergleicht konkrete Aufnahmen.



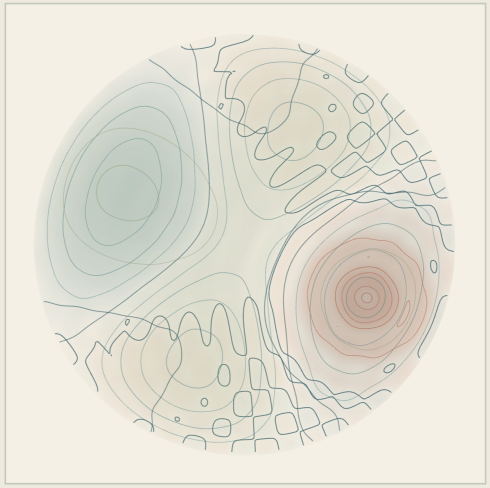
Tatsächlicher A/B-Export · Druckbild · Deutsch, Mann · Französisch (Schweiz), Frau

Experiment mit eigenen Wörtern öffnen

Vollständige Projektseite

Ein Wort. Mehrere Lesarten.

DRUCKBILD



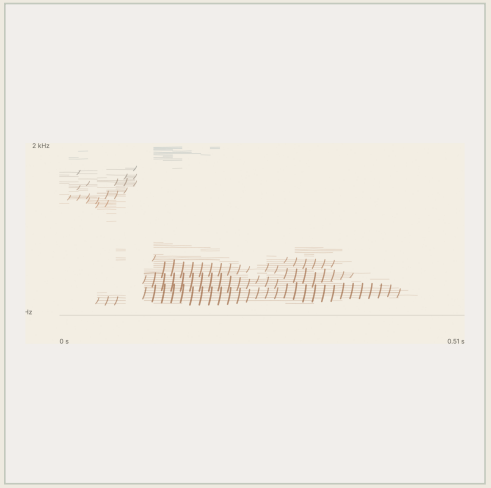
Die Bewegung der Membran über die Zeit als Linien gleicher Geschwindigkeit, bis zu drei Momente.

KALTNADEL



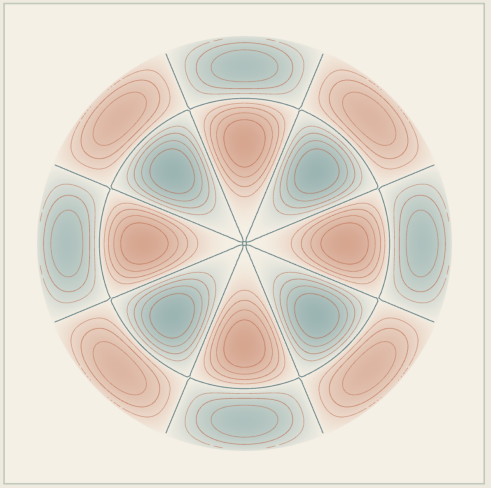
Dieselbe Aufnahme, Frequenz für Frequenz berechnet. Kurze digitale Drucklinien betonen ruhige Bereiche. Vom Prinzip der Kaltnadel inspiriert, keine Radierung.

SPEKTRUM



Zeit von links nach rechts, Frequenz von unten nach oben. Die Strichstärke folgt dem Signalpegel.

MEMBRAN-LABOR



Eigene Einzeltonstudie: die Eigenmode (4,2) mit ihren Knotenlinien bei 506 Hz.

Die ersten drei Bilder zeigen dieselbe Aufnahme, auf drei Arten ausgewertet. Die Bildregeln entscheiden, was sichtbar wird: Bewegung, Ruhe oder Frequenz. Das Membran-Labor ist eine eigene Studie und zeigt die Regel an einem einzelnen Ton.

Alle Bilder sind Exporte aus dem Werkzeug, die ersten drei zeigen das Wort «Frieden», Deutsch, Mann. Grundlage: ideale Kreismembran mit festem Rand, 236 Moden bis 2000 Hz, Grundton 110 Hz, Q = 25. Kein Modell einer bestimmten realen Platte. KI-Unterstützung bei Entwicklung, Faktenabgleich und gegenseitiger Prüfung: Claude Code, Codex, Antigravity und Apertus. Ergänzende deutsche Textprüfung mit Apertus, einem Schweizer KI-Modell.

Wortabdruck öffnen

Membran-Labor öffnen

Die Grenze zeichnet mit.

LICHTSTUDIE

Klang und Licht erzeugen unter verschiedenen Bedingungen sichtbare Muster. Ich ergänze die Klangstudie durch berechnete Beugung und Polarisation.

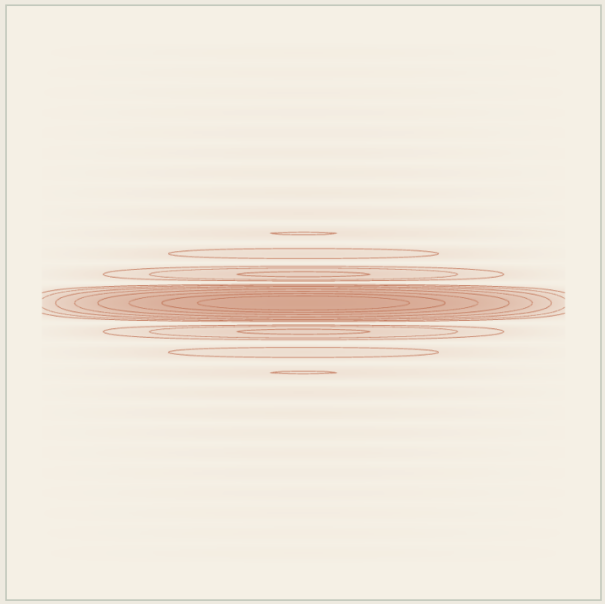
VERGLEICH

A zeigt einen Einzelspalt, B einen Doppelspalt gleicher Breite. Spaltbreite 40 µm, Abstand 320 µm, 550 nm, Bildfeld 24 × 24 mm. Die Hülle bleibt gleich, nur ihr Inneres teilt sich in feine Streifen.

DARSTELLUNG

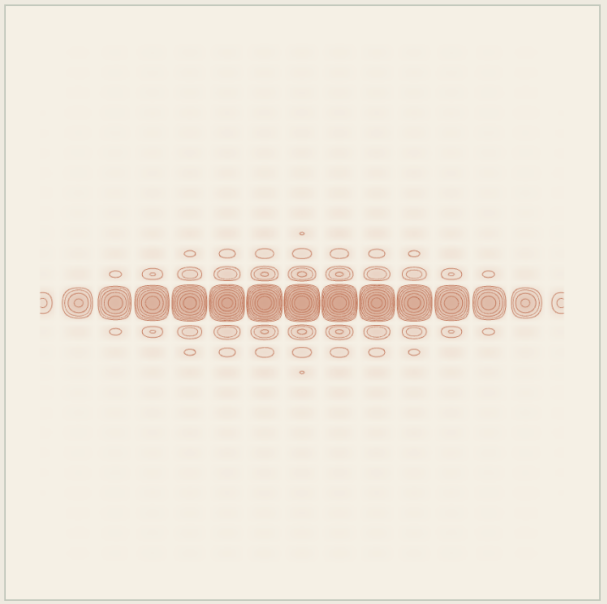
Das Druckbild zeichnet die berechnete Helligkeit als Höhenlinien in den Druckfarben von Resonance Print. Das Lichtfeld im Werkzeug zeigt dieselben Werte als angenäherte Lichtfarbe.

A · Einzelspalt



Spaltbreite 40 µm

B · Doppelspalt



Spaltbreite 40 µm · Abstand 320 µm

Bei Kreisöffnung und Membran treten Bessel-Funktionen auf. Die gemeinsame Mathematik beschreibt verschiedene Prozesse. Die Öffnung bestimmt hier das Beugungsbild, der feste Rand dort die Schwingungsformen.

Ideale Modelle, keine Messungen realer Materialien. Polarisation verwendet drei Wellenlängen als RGB-Näherung. KI-Unterstützung wie bei der Klangstudie. Ein physischer Materialversuch ist als nächster Schritt geplant und auf der Projektseite beschrieben.

Lichtstudien und wissenschaftliche Quellen

Nachweis der Autorschaft

Ich bestätige, dass die als eigene Arbeiten ausgewiesenen Beiträge von mir stammen. Fremde Werke, Quellen und Unterstützung sind gekennzeichnet. Mein Beitrag ist für jedes Projekt angegeben. Website und PDF dieses Portfolios sind mit Unterstützung von Claude Code und Codex entstanden. Auswahl und Inhalte verantworte ich.

01 Umwelt

Eigene Fotografien, Auswahl, Poster, Film und visuelle Interventionen. Die Ausstellung von Pierre Huyghe und die Sammlung Fondation Beyeler bilden den externen Kontext.

02 Illustration

Fünf eigene Neocolor-Studien und die Fotografie der Blätter. Übung aus der zweiten Lektion des Vorstudiums.

03 Pigment wird Bild

Eigene Materialversuche, Fotografien und Zeichnung. Workshop mit Monique Burnand-Müller und Olivier K. Burnand.

04 Freiheit in Grenzen

Eigene Konzeption und Originalzeichnungen. Die spätere Interpretation mit Claude Design ist getrennt gekennzeichnet.

05 RE:PACKAGED

Eigene Auswahl, Konstruktion und Fotografie des Objekts. Workshop-Kontext und Arbeiten anderer sind bezeichnet.

06 Plastikzeit

Eigene interaktive visuelle Partitur. Performance und offizielle Grafik stammen von Abril Padilla.

07 Cleanery

Eigene Konzeption, visuelle Identität, Texte, Informationsarchitektur, Interface und technische Umsetzung.

08 RAUM beider Basel

Eigene Logo-Ideen, Auswahl, Bewertung, Interface und Umsetzung. Codex unterstützte die visuelle Ausarbeitung.

09 Testimonien einer nahen Zukunft

Eigene Fotografien, Auswahl, Sequenz und Reflexion. Die dokumentierten Werke stammen von Cao Fei.

10 Mapping Swiss Creative Technology

Eigene Recherche, Datenstruktur und Interface. Empfängerabbildung mit Claude Design. Daten und Campusbilder aus externen Quellen.

11 Designprozess: Spalentor

Eigene Fotografien, zeichnerische Studien und Procreate-Arbeit. Begleitung des Designprozesses durch Thomas Ferraro.

12 Resonance Print

Konzept, Gestaltung und Entwicklung von Dmytro Hlukh. KI-Unterstützung bei Entwicklung, Faktenabgleich und Prüfung: Claude Code, Codex, Antigravity und Apertus. Stimmen aus Kokoro, Piper und eSpeak NG.